

Neue Herausforderungen und Anforderungen für die Unternehmen

Arbeitsschutz im Wandel

Die Anforderungen an den Arbeitsschutz verändern sich in dem Maße, wie sich die Arbeitswelt und das gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Umfeld ändern. Diesen Veränderungen muss sich der Arbeitsschutz stellen. Durch die Deregulierung und Entbürokratisierung wird ein größerer Gestaltungsspielraum für die Unternehmen geschaffen aber gleichzeitig wird damit die Sicherstellung der „Rechts-sicherheit“ zur zentralen Aufgabe.

Transparente und systematische innerbetriebliche Arbeitsschutzregelungen sind zwingend notwendig um dadurch den Nachweis der sicheren und nachhaltigen Einhaltung bzw. Umsetzung von öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen zu führen. Demzufolge werden zurzeit ASM-Systeme als ein wirksames Mittel der Prävention und damit als ein geeignetes Mittel zur Verbesserung der Arbeitsschutzleistung angesehen. Seit Mitte der 90er Jahre ist gemeinsame Auffassung von Bund, Ländern, Unfallversicherungsträgern und Sozialpartner, dass formalisierte Systeme auch für das Management des Arbeitsschutzes geeignet sind, um so Sicherheit und Gesundheit systematisch und nachhaltig in Aufbau, Abläufe und Prozesse der Unternehmen zu integrieren.

Status quo des betrieblichen Arbeitsschutzes

Im Folgenden wird dargelegt, dass ein ASM-System als ein wirksames Mittel der Prävention angesehen werden kann. Dazu ist es notwendig, zuvorderst den Ist-Zustand des betrieblichen Arbeitsschutzes zu analysieren. Diese nicht abschließende Aufzählung zeigt globale Defizite in der strukturellen Arbeit des Arbeitsschutzes. Wie gelingt es nun mit einem zielgerichteten ASM-System die Defizite

nachhaltig zu beseitigen? Grundsätzlich sehen die Leitungen von Unternehmen den Arbeitsschutz meist noch als eine Zusatzaufgabe, die sein muss, um die Vielzahl der Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Der Arbeitsschutz findet häufig in einer ausgegliederten Sicherheitsabteilung statt, der es oft nicht einfach gemacht wird, mit ihren Dienstleistungen, ein integrativer Teil von Produktions- und Leistungsprozessen zu werden. Die Grenzen des traditionellen Arbeitsschutzes sind meist schon erreicht. Die vielen hervorragenden Aktivitäten im Arbeitsschutz sind häufig nicht vernetzt und systematisiert. Sie sind eher als „Eisschollen“ zu betrachten.

Anforderungen an einen systematischen Arbeitsschutz

Mit einem ASM-System wird der Arbeitsschutz in seiner Wertigkeit angehoben. Der Arbeitsschutz liefert seinen Beitrag, um zum einen die Arbeitsschutzleistung zu verbessern und zum anderen Sicherheit und Gesundheit derart in die Abläufe zu integrieren, dass damit gleichzeitig ein Beitrag zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Betriebes geleistet werden kann. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen grundlegende Anforderungen an einen systematischen Arbeitsschutz, die in jedem ASM-System etabliert sind, erfüllt werden:

Istzustand des betrieblichen Arbeitsschutzes:

- Arbeitsschutz ist kein Unternehmensziel und wird nicht als Führungsaufgabe verstanden
- Keine Orientierung an konkreten Zielen
- Arbeitsschutz reduziert sich häufig auf einen Soll-Ist-Vergleich der Vorschriften mit der realen Situation im Betrieb
- Erfüllung von Einzelvorschriften ohne Orientierung am Gesamtsystem
- Mangelnde Festlegung der Aufbauorganisation im Arbeitsschutz
- Arbeitsschutz ist nicht prozessorientiert (ablauforganisatorisch) angelegt
- Fehlende Nachhaltigkeit

sonus

INDIVIDUELL ANGEPAßTER GEHÖRSCHUTZ

Jetzt bei 3M erhältlich:

**sonus Otoplastiken –
so individuell
wie Sie selbst**



- Optimale Passform & Hygiene - kein Reinigungsmittel erforderlich
- Gute Signalerkennung & Verständigung
- Anti-allergische Oberflächenbeschichtung
- Langlebig: 4 - 6 Jahre einsetzbar

Neu: Seit 1. Oktober 2007

**Exklusivvertrieb durch:
3M Deutschland GmbH**

3M Deutschland GmbH,
Arbeits- und Personenschutz
Telefon (0 21 31) 14 26 04
www.3marbeitsschutz.de
E-Mail: arbeitsschutz.de@mmm.com

sonus ist ein Geschäftsbereich
der **AWECO Appliance Systems** GmbH & Co KG
www.sonus-gehorschutz.de

Nach § 3 ArbSchG muss der Arbeitsschutz auf jeder betrieblichen Ebene und in jedem Prozess integriert und beachtet werden. Arbeitsschutz muss als aktive Führungsaufgabe (Steuerung nach Kennzahlen/Parametern) verstanden und ebenso als unternehmerisches Ziel angesehen werden wie z.B. die Qualität. Das Unternehmen muss den Arbeitsschutz als eine umfassende, ganzheitliche und präventive Managementaufgabe begreifen. Arbeitsschutz soll sich an den betrieblichen Prozessen orientieren.

Eine klare Festlegung der Aufbau- und Ablauforganisation mit eindeutiger Zuweisung von Verantwortung und Kompetenz – alles organisatorische Anforderungen – sind notwendig. Ebenso gilt dies für Beschreibungen von Arbeitsprozessen, die jedem Mitarbeiter exakt vorgeben sollen, wie die übertragenen Aufgaben sicher und zuverlässig im Sinne der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes durchzuführen sind. Ohne die klare Festlegung der Aufbauorganisation wird Arbeitsschutz nicht wirkungsvoll funktionieren.

Ohne Arbeitsschutzmanagement bzw. einem systematisch durchgeführten Arbeitsschutz sind die Anforderungen an den betrieblichen Arbeitsschutz weder im Sinne effizienter Abläufe und Verantwortlichkeiten noch im Sinne ergebnisorientierter Effekte zu erfüllen.

Prozessorientierung

Ganzheitlich beschriebene Prozesse lassen sich leichter führen, steuern, überwachen, und verbessern. Das Unternehmen ist ein geschlossenes Gebilde, vernetzt und komplex. Deswegen muss das Steuerungssystem des Unternehmens ebenfalls vernetzt und komplex sein, die Realität integriert abbilden um so das Unternehmen auch im Arbeitsschutz zu steuern.

Betriebliches Management sollte prozessorientiert aufgebaut sein, denn:

- es gibt nur eine Form von Prozessen, nämlich die betrieblichen und
- die notwendige und geforderte Dokumentation muss dem Unternehmen dienen und nicht einer Vorschrift oder einem Zertifizierer.

Der Mitarbeiter unterscheidet nicht ob er



Tätigkeiten aus Gründen des Arbeits- oder Umweltschutzes oder der Qualität durchführt. Er arbeitet nicht nach verschiedenen Handbüchern und Vorgaben. Er braucht diese Differenzierung auch gar nicht, er arbeitet seinen Prozess ab. Dieser Prozess kann so beschrieben werden wie er abläuft. Dabei gestaltet der Arbeitsschutz die Bedingungen mit, unter denen die Mitarbeiter die geforderte Qualitätsarbeit leisten können. Von den Mitarbeitern wird erwartet, dass sie:

- effektiv arbeiten, d.h. die richtigen Dinge tun (vorschriftenkonform) und
- effizient arbeiten, d.h. die Dinge richtig tun (Arbeiten korrekt erledigen).

Der Einbindung des Arbeitsschutzes in die Gestaltung von Arbeitsprozessen ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Der Zweck eines wirksamen betrieblichen Managementsystems liegt doch gerade im operativen Nutzen der täglichen Arbeit.

Arbeitsprozesse gilt es ganzheitlich zu betrachten. Den Aktivitäten des Arbeitsschutzes wird auch das bekannte Regelkreisprinzip (PDCA) zugrunde gelegt. Das Ziel ist dabei stärker zu systematisieren und soweit wie möglich auch zu standardisieren. Es sollte sichergestellt werden, dass der Arbeitsschutz in seiner gesamten Komplexität innerhalb eines Prozesses abgebildet wird, bzw. den arbeitsschutzrechtlichen Anforderungen entsprechend umgesetzt wird.

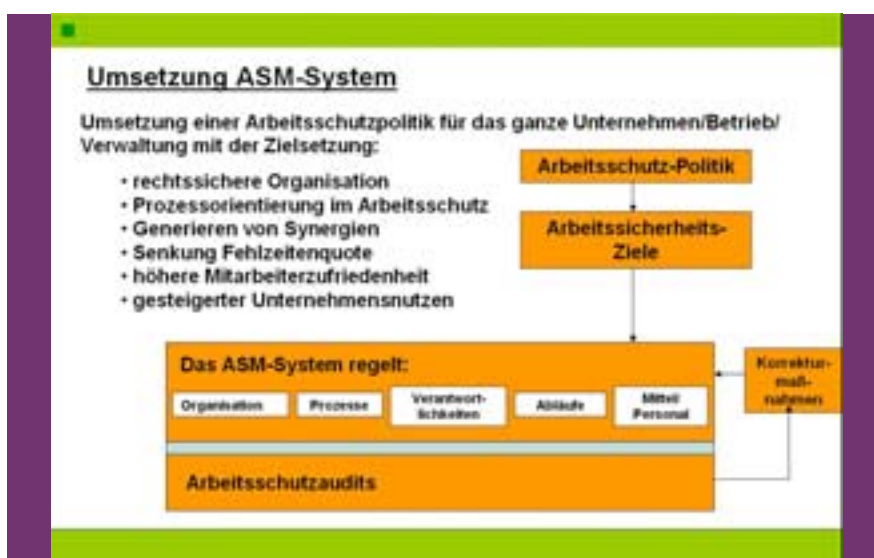
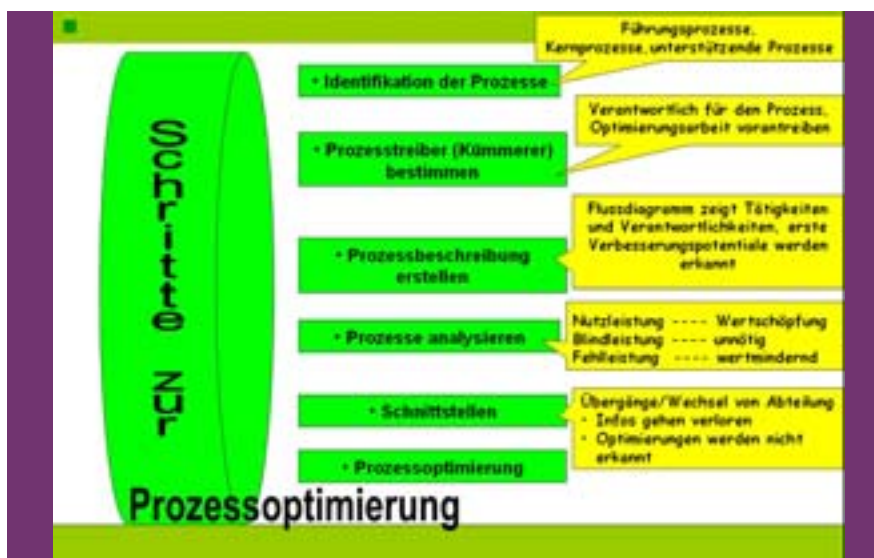
Daher werden alle Arbeitsschutzmaßnahmen systematisch in ihrem Gesamtspektrum vernetzt und nachvollziehbar geordnet. (Das Eisschollenprinzip im Arbeitsschutz wird aufgegeben.)

Folgende Kernprozesse sind mindestens zu strukturieren. Zum Teil handelt es sich um klassische Arbeitsschutzprozesse wie etwa die „arbeitsmedizinische Vorsorge“. Zum Teil muss allerdings der Arbeitsschutz andere Kernprozesse (z. B. Beschaffung), wie zuvor erläutert, eingebunden werden.

Beim Aufbau eines ASM-System sollten die Kernprozesse entsprechend dem folgenden Modell überprüft und optimiert werden. Dabei wird nicht in Kategorien (Qualität, Arbeitsschutz, Umweltschutz) gedacht, sondern in Prozessen.

Ein Beispiel aus dem Bereich der Beschaffung investiver Anlagen verdeutlicht dies. Viele Vorschriften und Rechtsnormen tangieren diesen betrieblichen Prozess. Es sind z.B. das ASichG mit der Forderung nach Mitwirkung der Arbeitsschutzexperten bei der Beschaffung oder das ArbSchG bzw. die BGR A 1 bzgl. der Koordinierung der Arbeiten bei der Montage bzw. der Beurteilung von Gefährdungen oder das GPSG und die BetrSichV um nur einige wichtige Vorschriften zu nennen.

Durch ein ASM-System werden innerbetriebliche Vorgaben festgelegt um Aktivitäten und Verhaltensweisen so zu steuern, dass die vielfältigen öffentlich-rechtlich-



chen Verpflichtungen wirkungsvoll umgesetzt und sinnvoll angewandt werden. Nur so kommt es zu einer nachhaltigen Vernetzung des Arbeitsschutzrechts mit den be-

trieblichen Organisationseinheiten (Abteilungen). Damit ist eindeutig festgelegt, wann und welche Rolle der Arbeitsschutz, mit klar

definierten Gestaltungsmerkmalen und Schnittstellen, im Prozessablauf einnimmt. Somit kann der AS in diesem institutionellen Rahmen seine inhaltliche Qualitätsarbeit erbringen.

Wesentlich für den Erfolg bzw. Misserfolg sowie für die Nachhaltigkeit von ASM-Systemen ist die zielsichere Implementierung. Nur wenn zielsicher implementiert bzw. prozessorientiert vorgegangen wird, wird ein ASM-System ein wirksames Mittel der Prävention sein.

Strategischer Arbeitsschutz

Ein ASM-System wird nur dann wirksam sein, wenn die Unternehmensführung ihre Aufgabe der strategischen Überwachung und Verbesserung wahrnimmt. Dazu spielen interne Audits eine wichtige Rolle.

Ein wichtiges Steuerungsinstrument für den Arbeitsschutz ist die Festlegung von Arbeitsschutzzielen (prozessrelevante Kennzahlen). Die Arbeitsschutzziele legen die gewünschten Ergebnisse fest. Sie unterstützen das Unternehmen dabei, in optimierter Art und Weise Ressourcen einzusetzen, um die gewünschten Ergebnisse zu erreichen.

Die Arbeitsschutzziele werden:

- jährlich mit der Geschäftsführung vereinbart und
- in kaskadierter Form an die Bereiche, Abteilungen und Verantwortliche weitergegeben.

Diese Arbeitsschutzziele können qualitativ und quantitativ sein. Ziele können Maßnahmen und Ergebnisse darstellen. Nur durch Zielvorgaben und das Messen der Zielerreichung sind nachhaltige Veränderungen möglich.

– Anzeige –

SOFTWARE FÜR SCHUTZENGELE

gemäß BaustellV & RAB

gemäß ArbSchG, BetrSichV & UVV

SIGEPLAN basic ▶ **SIGEPLAN plus**

Verwalten Sie Ihre Projekte, Pläne, Berichte, Begehungen und erstellen Sie SiGePläne als Plotplan, in Listenform oder als visualisierten Plan.

AMS plus ▶ **AMS lite**

Verwaltung, Organisation, Durchführung, Überwachung und Dokumentation aller Arbeitsschutzmaßnahmen mit nur einer Software-Lösung.

Profı-Software für systematischen Arbeitsschutz. Demo-CD unter: www.software-fuer-schutzensengel.de oder **0 28 43/95 91-0**

HNC DATENTECHNIK GMBH

Es gilt der alte Spruch: „Kannst Du es nicht messen – kannst Du es vergessen.“

ASM-Systeme sind daher hervorragende Organisationsinstrumente zur

- Planung
- Durchführung und zur
- Überwachung

der betrieblichen Arbeitsschutzmaßnahmen. Ebenso sind sie Hilfsmittel für die Umsetzung der öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen.

Zusammenfassung

- Durch eine Optimierung der betrieblichen Organisation wird die Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten erreicht.
- Präventionspolitisch wird zukünftig ein ASM-System von entscheidender Bedeutung für die Verbesserung des Arbeitsschutzes sein.
- ASM-Systeme fördern die Eigenverantwortlichkeit des Unternehmens
- ASM-Systeme sind eine Instrument zur Verbesserung der Nachhaltigkeit von Präventionsmaßnahmen



- ASM-Systeme leisten einen qualitativen Beitrag zur gesundheitsgerechten Gestaltung von Arbeitsbedingungen
- ASM-Systeme tragen bei zum wirtschaftlichen Erfolg und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Autor:
Dipl.- Ing. Josef Merdian,
BGN Präventionsaußenstelle Nürnberg